

[10]

Das Zeichen der Vier.

Roman von A. Conan Doyle. Kritische Uebersetzung aus dem Englischen.

„Jetzt scheint unser Kurs klar vorgezeichnet zu sein,“ sagte ich.

„Was würden Sie also thun?“

„Ich würde ein Boot nehmen und den Fluß hinabfahren, um die Ueerra aufzudecken.“

„Mein lieber, junger Freund, das wäre eine kolossale Aufgabe. Sie kann auf hundert Weisen auf beiden Seiten des Stromes zwischen hier und Greenwich auf jeder Weis eingelaufen sein. Unter der Brücke befindet sich mellenweit ein ungeheures Labyrinth von Landungsstellen. Dort könnten Sie viele Tage lang suchen, wenn Sie das allein unternehmen wollten.“

„Dann muß man sich an die Polizei wenden.“

„Nein. Ich würde zwar wahrscheinlich Athelney Jones im letzten Augenblick herbeirufen, — er ist kein schlechter Mensch, und ich möchte nichts thun, was ihm in seinem Beruf schaden könnte, — aber ich möchte es allein durchführen, nachdem wir nun so weit gekommen sind.“

„Wollen wir vielleicht in den Zeitungen eine Anzeige machen, um Nachricht von den Verbleiben zu erhalten?“

„Das wäre das allerhöchste. Unsere Leute würden wissen, daß man scharfe Jage auf sie macht, und dann würden sie logischer das Land verlassen. So lange sie aber sich für vollkommen sicher halten, werden sie keine Eile haben. Jones' Energie kann uns hier nützlich sein, denn seine Ansicht von der Sache wird sicherlich in den Tageszeitungen Ausdruck finden, und dann werden die Flüchtlinge glauben, als seien auf falliger Spur.“

„Was sollen wir nun aber thun?“ fragte ich, als wir beim Gefängnis von Willbank landeten.

„Diese Drohscheine nach Hause fahren, frühstücken und ein Stündchen schlafen, denn es ist höchstwahrscheinlich, daß wir diese Nacht wieder auf den Beinen sein müssen. Aufstehen, halten Sie an einem Telegraphenbureau. Wir wollen Loby behalten, denn er kann uns noch nützlich sein.“

Wir stiegen vor dem Postamt in der großen Peterstraße aus, und Holmes sandte sein Telegramm ab.

„Für wen glauben Sie, daß das ist?“ fragte er, als wir weiterstiegen.

„Keine Ahnung!“

„Sie erinnern sich der freiwilligen Division der Detektivpolizei, welche ich in dem Falle von Jetterton Hope beschäftigt habe?“

„Nun?“ sagte ich lachend.

„Das ist ein Fall, wo sie unschätzbare sein können. Wenn es ihnen mißlingt, so habe ich noch andere Hilfsmittel, aber mit ihnen werde ich es zuerst versuchen. Dieses Telegramm war an meinen kleinen, schmutzigen Lieutenant Higgins gerichtet, und ich erwarte, daß er mit seiner Bande bei mir aufmarschieren wird, noch ehe wir mit dem Frühstück zu Ende sein werden.“

Es war jetzt zwischen acht und neun Uhr, und ich empfand eine starke Reaktion nach den zahlreichen Aufregungen der Nacht. Ich war müde und erschöpft und halb betäubt in einem nebelhaften Zustande. Ich hatte nicht den Euthyminasmus, der meinen Genossen antrieb, auch konnte ich die Sache nicht als ein bloßes abstraktes Problem ansehen. Was den Tod von Bartholomäus Sholto betraf, so hatte ich wenig Gutes von ihm gehört und sahle diese zu grimmige Antipathie gegen seine Wörder. Mit dem Schatz aber, — das war etwas anderes. Dieser oder wenigstens ein Theil desselben gehörte mir rechtswegig. So lange noch ein Wöglichkeit vorhanden war, ihn wieder zu erlangen, war ich bereit, mein Leben ausschließlich diesem Zweck zu widmen. Es ist wahr, wenn ich ihn fand, so müßte er wahrscheinlich sie für

immer meinem Bereich entziehen, aber dennoch wäre es eine niedrige, selbstthätige Liebe gewesen, wenn sie sich durch einen solchen Gedanken hätte beeinflussen lassen. Wenn Holmes danach streben konnte, die Verdächtige zu entdecken, so hatte ich einen zehnfach härteren Grund, der mich antrieb, nach dem Schatz zu suchen.

„In Hause nahm ich ein Bad und nach einem vollständigen Wechsel der Kleidung schlief ich mich wunderbar erholt. Als ich in unter gemeinlichartiges Zimmer herabkam, fand ich das Frühstück angeordnet und Holmes goß den Kaffee ein.“

„Das ist es,“ sagte er lachend und deutete auf eine Zeitung.

„Der energische Jones und der allgegenwärtige Reporter haben die Sache unter sich ausgemacht. Aber Sie haben gegen von dem Fall, besser. Sie sehen zuerst nach Ihrem Hammelbraten und den Eiern.“

„Ich nahm das Papier aus seiner Hand und las den kurzen Artikel unter der Ueberschrift: „Der geheimnißvolle Vorfall in Norwood.“

„Etwa um zwölf Uhr in vergangener Nacht,“ sagte die Zeitung „Standard,“ wurde Herr Bartholomäus Sholto in handscherey Lodge in seinem Zimmer tot gefunden, unter Umständen, welche auf ein Verbrechen schließen lassen. So wird er erfahren konnten, sind keine wissenschaftlichen Spuren von Gewaltthat an Mister Sholto's Person gefunden worden, aber eine wertvolle Sammlung von indischen Rohstoffen, welche der Verstorbenen von seinem Vater geerbt hatte, ist verschwunden. Die Entdeckung wurde zuerst von Mister Strickford Holmes und Doktor Watson gemacht, welche mit dem Bruder des Verstorbenen das Haus betreten hatten, um diesen zu besichtigen. Infolge eines eigenthümlichen Zufalles war Mister Athelney Jones, das wohlbekannte Mitglied der Detektivpolizei, der bei der Polizei anwesend und befand sich schon eine halbe Stunde nach dem ersten Alarm am Drie des Verbrechens. Sein wohlbekanntes Scharfjium und seine Erfahrung wurden sogleich auf die Entdeckung der Verdächtige gerichtet und hatten das Resultat, daß der Bruder, Thaddeus Sholto, bereits verhaftet worden ist, zugleich mit der Hauswältlerin, Frau Bernstein, einem indischen Diener Namens Sal Rao und einem Lehrgüter Namens Macmurdo. Es steht außer Zweifel, daß der Dieb oder die Diebe mit dem Innern des Hauses vertraut waren, denn die wohlbekannte Geheimschlüssel von Mister Jones und seine seltene Fähigkeit scharfer Beobachtung selbst der geringfügigsten Umstände, haben ihn in den Stand gesetzt, endgültig zu beweisen, daß der Verdächtige nicht durch die Thür oder durch das Fenster hereingekommen sein konnte, sondern ihren Weg über das Dach des Hauses, und dann durch eine Fallthür in einen Raum genommen haben mußten, der mit dem Zimmer in Verbindung stand, in dem die Leiche gefunden wurde. Diese Thatsache, welche unabweisbar festgestellt worden ist, beweist, daß es kein geüblicher, zufälliger Einbruch gewesen ist. Das schnelle und energische Eingreifen der Diener des Hauses zeigt den großen Vorthell, den die Gegenwart eines einzigen thätigkeitsvollen und erfahrenen Beamten bieten kann.“

„Ist es nicht großartig?“ sagte Holmes lachend. „Was halten Sie davon?“

„Ich glaube, wir können von Glück sagen, daß wir nicht auch verhaftet worden sind.“

„Gewiß. Ich möchte jetzt nicht für unsere Sicherheit stehen, wenn er wieder einen seiner Anfälle von Energie haben sollte.“

„In diesem Augenblick werden außen stark an der Glocke gezogen und ich hörte die laute und ärgerliche Stimme von Frau Watson, unserer Wirthin.

„Beim Himmel, Holmes,“ sagte ich, aufspringend, „ich glaube, man kommt wirklich, um uns abzuholen.“

die größten Anforderungen gemacht, Störungen zu vermeiden; so wird der Reiger der Waage vor einem Nebeiraume aus mittels eines Fernrohres abgelesen, damit durch die Bläse des Beobachters keine irrende Aenderung der Temperatur oder dergleichen eintrete; um ein Kopfen der Apparate zu verhindern, hat man zwei große Bleifpannen von je einem Quadrimeter Oberfläche mit Schwefelsäure gefüllt, welche die Feuchtigkeit aus der Luft abjauht. Die Waage selbst hat bei einer beiderseitigen Belastung von einem Kilogramm eine Genauigkeit von einem hundertsten Milligramm. Sie hat auf jeder Seite zwei Waagschalen, von denen jedesmal die untere vermittelst eines etwas mehr als zwei Meter langen Drahtes an der oberen hängt. Legt man ein Kilogrammstück in diese untere Schale, so ist es dem Urdmittelpunkte näher und wird sogleich härter angesetzt, als wenn man es in die obere legt. Am deutlichsten tritt diese Differenz zutage, wenn man etwas zuzieht die linke untere und die rechte obere, dann die linke obere und die rechte untere Waagschale benutzt. Die Waage wird sich zuerst nach links, sodann nach rechts neigen. Der Unterschied, welchen die Herren Krigger-Wenzel und Wütrich gefunden haben, beträgt etwa 6 1/2 mg. Aus verschiedenen Gründen weicht der beobachtete Werth von dem theoretisch berechneten etwas ab. Demnach soll nun der Vließloß zwischen den oberen und den unteren Schalen aufgehaut werden; er wird dann durch seine Anziehung den oben erörterten Unterschied annähernd aufheben, so daß sich kein Einfluß niderwärts weiter bestimmen lassen.

Die Verteile, ein Unterrichtsgegenstand in — Ausland. Die Organisation der Verteile, wie sie in sehr vielen Gegenden Deutschlands als altes Braumärke, nicht anzuzuführende Einrichtung besteht, findet dort in der jüngsten Zeit weniger nachsichtige Beurteilung als bisher. Es gibt ganze Dörfer, die nur vom Brot leben. In Gail im Spanien die Dörfer, die sich zum größten Theil in durchaus nicht seltenen Umständen befinden, unmittelbar nach beendeter Feldarbeit ihre Weiber vor die Waagen und ziehen aus, um zu verteilen. Sie verlassen ihr Dorf als Handwerksleute, die Kinge, Fingerhüte und andere Kleinigkeiten verkaufen; kaum aber haben sie einige Werk zurückgelegt, so wandeln sie sich in Blinde oder Lahme. Die Bewohner gewisser Dörfer des Gouvernements Moskva haben die Bekehrtheit, sich als Dörfer verheerender Feinde zu verkaufen und auf diese Weise sich falsche Zeugnisse von den Behörden und treiben ihr Gewerbe unter dem Schutze amtlicher Schriftstücke. Ungefähr hiebenhundert Familien aus dem Kreise Chochoff im Gouvernment Nishnitj-Homgorod wandern alljährlich bestehend von Ott zu Ott. Die Bewohner von Kamafin sammeln auf Grund gefälschter Schriftstücke Gelder zum Bau von Kirchen. Auch in Westpreußen steht der Bettel in der Gegend von Königsberg im vollen Aufblühen, nimmt es von Bettlern. Klein betitelt sogar eine Anzahl von Häusern, die ausschließlich den Bettlern vorbehalten sind. Diese Häuser, die vor etwa hundert Jahren erbaut wurden, gehören denen, die sie bewohnen. Die Polizei läßt es sich jetzt angelegen sein, die Häuser nach und nach abzutragen. In diesen Bettlerhäusern werden bestimmte Mengen. Die Bettler haben sich die Stadt eingeführt, und wehe dem unter ihnen, der sich einfallen ließe, eine andere als die ihm überwiesene Gegend auszubeten. Daß auch gemietete oder gekaufte Kinder auf diesen Straßenjungen eine Rolle spielen, gewöhnlich als Führer der Blinden, ist allbekannt. Die armen Kleinen werden sehr oft von den „Blinden“ ausgenommen mitgeholt. Im Gouvernment Cherson schieben die Eltern ihre Kinder, um sie vor dem Mißbrauch zu bewahren, in die Nachbarschaft zum Betteln aus. Verschiedene Dörfer giebt es, wo die zum Betteltum bestimmten Kinder in besonderen Schulen zu ihrem Beruf vorbereitet werden. Auch eine besondere Art von Poetik ist unter diesen Bettlern im Schwang, die von unbekannt Dichtern für ihren Gebrauch zugeweiht religiöse Poetik, die ihren Gegenstand der Legende oder der Bibel entlehnt. In dem Gouvernment Pskow giebt es bestimmte Schulen, in welchen sich die Blinden eine Zeit lang einschließen, um sich gegenseitig ihre poetischen Schätze mitzutheilen, die so beweglich auf die Gemüther zu wirken geeignet sind und ihnen die meisten Spenden verschaffen. Die besten Schulen dieser Gattung befinden sich in Zerebu, Gorodok, Bucec und Chotomow. Jeder Schüler, der die Weber und Gefänge erlernen will, muß seinem Lehrer mehrere Rubel zahlen, einige Monate für ihn arbeiten und ihn nach beendeten Studium noch bewahren.

Bachmannsweber Fortschritt. — Guttes aus Paris: Die einzige Tafel Thee, die noch vor wenigen Jahren den Five o'clock der Pariserin charakterisirte, ist im Laufe der Begebenheiten durch mandersche Substanten bereichert worden. Derselben sind nicht nur salutarischer Art, auch der Geist geht nicht leer aus. Erst voranstellen mehrere ionangebende Damen der Gesellschaft musikalische Intermezzo; so daß kein Five o'clock die wüthlichen Tungen vernehmen und der große Wort führen müssen. Amte wieder stehen in jenen Stunden in welchen die Frauen ganz unter sich waren, von ultramodernen Chansonnetten-Sängerinnen die pikantes Nummern ihres Repertoires vortragen. — Das freilich ist kein Fortschritt! — Jene

Damen, die mit der Kirche auf gutem Fuße sind und bleiben wollen, inaugurieren „Nähmaschinen“, bei welchen von weiser Sägen unter der Aufsicht von Damen allerlei nützliche Dinge für die Armen hergestellt werden. Mit den höchsten Verbindungen und Abhaltungen arbeitet jede dieser edlen Wohlthätigerinnen durchschnittlich ungefähr eine Viertelstunde; den Rest des Werkes wenden amest die Stammerzungen, die sich so gleichfalls in einem Bruchtheil am Gehen, den Madams einbeimil, sichern. Knapp vor Schluß der Sessio ist aber eine Renovation für Five o'clock gefandt worden, die in ihrer interessantesten Form trägt ein lehrreich. Statt der Chansonnetten-Sängerinnen entsagt die Musikfrau jetzt einem Gelehrten, natürlich nur einen solchen, dessen Wissenschaft in der Mode ist, und dieser wehrt die Damen zwischen zwei belegten Bröden in allerlei Mühter ein. Ein bekannter dardier Astronom ist momentan so veranlassen wie eine Bräutradonna. Dort ihm sind die eleganten Fortschritten am Sternenhimmel schon so zu Hause wie bei Worth oder Veroi, den „berühmten“ Damenkleidermakerinnen. Ritterliche Vorträge ziehen etwas weniger, hingegen haben die Philosophen ein großes Publikum. Die galanten Herren, die in diesem Sommer in mondlichen Nächten am Meeresstrande an der Seite schöner Frauen zu schmürmen gedenken, werden einen schweren Stand haben, denn wenn sie sich nicht blamiren wollen, müssen sie nun nicht nur die jedem Nebenben bekanten Elemente, wie Hebe, Mars u. s. w., kennen, nein, auch die anderen Planeten, die in der Dunkelheit der Nacht glänzen, sollen ihnen vertraut sein. Es genügt nicht mehr für den Seladon, den den Sernen zu schimpfen, er muß auch ihre Namen kennen, ihre Entfernungen und Größe — da werden sich viele Jüferrn in die Buchstaben mischen, was freilich auch bei nicht astronomischen Hetratsanträgen vorkommen soll.

Der hocharte Gatte. — Hat deine Frau eigentlich hell, oder dunkelblondes Haar? — „Sie hat sich jetzt definitiv für hellblond entschieden.“

Augenscheinlich. — Chef der unermüht tritt eintrich und seinen Buchhalter in särtlichen teta-a-tete mit dem Eubersitzelgen (findet): „Das, Sie treiben hier wohl doppelte Buchführung, meine Herrchen!“

Unser Dienstoff. — Herr, ich möchte Sie wohl gerne mitschen, Ihre Zeugnisse find nicht schlecht, aber Sie sind leider nirgends lange in Dienst gewesen! — „Ja, gnädige Frau, was kann ich dafür, daß die Herrschaften keine Ausdauer haben.“

Unter Samern. — Was halt du dir von deiner Braut zum Geburtstag gewünscht? — „Ein neues Strafgebuoh.“

Nur ein Recht. — Dame: Herr Lieutenant, ich glaube, Sie stehen sehr gern vor dem Spiegel? — „Ne, aber andächtige Frauen, ich sehe ich den da hinten auch 'mal hin.“

Ganz natürlich. — Gatte: Sonderbar, die Feindesrechnung für den Monat September beträgt in viel weniger als in den vorhergehenden Monaten.“ Gattin: Das ist ganz einfach; der Schatz unserer Köchin ist ja im Wandern.

Wissenschaft. — Kunde. Literatur.

— Die Redaktion des „Reise-Duifel“, München, Johannisstraße 24, hat folgende Briefe aus: 200 M. für die beste auf das Reiseleben bezügliche Zeichnung; 100 M. für die beste und originellste Reisehumoreske und 50 M. für den besten Reisewitz oder Reisebrauch. Einlieferungstermin bis spätestens 28. Juli d. J. In dieser Preisaufrufung können nur Abonnenten des „Reise-Duifel“ theilnehmen. Nähere Bedingungen werden in der ersten Juli-Nummer bekannt gegeben. Was nicht zur Prämiation gelangt, wird, wenn geeignet, gegen Honorar zur Veröffentlichung erworben.

Eingegangene Bücher. — Beschreibung noch Auswahl vorzeshalten:

Musik-Lexikon von Dr. Hugo Niekman. Vierte Auflage. Erste Uebersetzung (erschint in 20 Lieferungen à 50 Pf. Leipzig, Max Heise). Der Welkenistich von Dr. Karl Muf. Dritte illustrierte Auflage. (Mogeburg, Crea'sche Verlagsbuchhandlung.) Mater-Notizbuch, Handbuch der gesammten Handelswissenschaften. Dritte, gänzlich neu bearbeitete Auflage. Lieferung 1 und 2 (erschint in ungefähr 21 Lieferungen à 50 Pf. Berlin, Dr. W. Sengstedt). Praktische Fahrerführerhandlung von Walter Müller (Preis 1.50 M., Berlin Paul Parey). Leitfaden der Düngerlehre für praktische Landwirthe von Prof. Dr. A. Sturzer. Vierte Auflage (Preis gebeset 2 M., Leipzig, Suvo Voigt). Des Landwirts Stiereinschätzung und Buchführung von G. Diebereit (Preis 1 M., ebenda). Zur Kritik der Christenans von Hugo v. Gishdi. (Berlin, Bibliographisches Bureau.)

Die die Redaktion verantwortlich: Albert Spring in Halle.

Druck und Verlag von Otto Hendel in Halle a. d. S.

"Nein, es ist nicht so schlimm, das sind die Bewilligungen von der Vatertraue."

Während er sprach, hörte man laute Schritte nackter Füße auf der Treppe und ein Gemirr von lebhaften Stimmen.

"Da hast du," sagte Holmes, indem er etwas Silbergeld hervorzog.

"Ja, Herr," sagte Wiggins, "es ist dieselbe Bezahlung, wie früher, und wer das Boot fuhrt, erhält ein Goldstück."

Er reichte jedem einen Schilling und darauf gingen sie eifrig die Treppe hinauf.

"Wenn das Dampfboot über Wasser ist, so werden sie es finden," sagte Holmes, der indes sich erhob und seine Pfeife anzündete.

"Ja, Herr," sagte Wiggins, "ich habe eine merkwürdige Konstitution, bei der Arbeit werde ich niemals müde."

"Wie dieser andere!"

"Ich will kein Geheimnis vor Ihnen aus ihm machen. Aber Sie müssen Ihre eigene Meinung geübt haben."

Das Boot war, nachdem er sich schon halb und halb in Resignation gefunden, die Wendung so überraschend gekommen, daß er vor Wut in einem furchtbaren Zustand ankommt.

"Knopf, große Geschäftigkeit, kleine vergiftete Pfeile. Was machen Sie aus dem allen?"

"Das muß ein Wunder sein!" rief ich. "Vielleicht einer dieser Indier, welche die Genossen von Jonathan Small waren."

Er streckte die Hand aus und nahm einen biden Band vom Büchergesell herab.

"Dies der erste Band einer Art von Konversations-Vergnügen."

"Aber wie kam er zu einem so seltsamen Genossen?"

"D, das ist mehr als ich sagen kann. Da wir aber bereits ermittelt haben, daß Small von den Andamans-Inseln kam, so ist es nicht so sehr zu verwundern, wenn ein Eingeborener dieser Inseln ihn begleitet."

Er nahm seine Violine aus der Ecke, während ich mich ausstreckte und begann ein leichtes, trübseliges, langweiliges Lied zu spielen, wahrhaftig noch von ihm selbst, denn er hatte eine merkwürdige Begabung für Improvisation.

Vornehmer Besuch.

Humorist. von Oskar Husinus.

Otto war, nachdem er sich schon halb und halb in Resignation gefunden, die Wendung so überraschend gekommen, daß er vor Wut in einem furchtbaren Zustand ankommt.

Brüder zusammen, um all die schlechtesten Vorbereitungen für den Einzug des Gastes mit ihr bis in das Detail zu treffen.

Er ließ aber sandte, nachdem er eine Reihe von Briefen und Postkarten als unzureichend verworfen, eine Depesche an den Berliner Freund, des Inhalts:

"Soeben heimgekehrt, finde Detnen herzerquickenden Brief. Tausend Dank für angekündigte Ehre, alle Worten und Worte für Empfang großen Dankes geeignet."

In den letzten Jahren sind wir oft zueinander gewesen, mit welcher wunderbaren Schnelligkeit eine große Stadt ein seltsames Gemach anziehen kann.

einer späteren Generation ungewöhnlich erscheinende Einrichtung auf den Kopf gestellt und berührt modernisiert wurde, daß sie, wenn auch noch nicht modernisiert, doch zur Noth wärrten konnte.

Die Welt der Gegenwart ist eine andere, eine, die sich nicht mehr um die Bedürfnisse der Vergangenheit kümmert, sondern nur um die der Gegenwart.

Die Welt der Gegenwart ist eine andere, eine, die sich nicht mehr um die Bedürfnisse der Vergangenheit kümmert, sondern nur um die der Gegenwart.

Die Welt der Gegenwart ist eine andere, eine, die sich nicht mehr um die Bedürfnisse der Vergangenheit kümmert, sondern nur um die der Gegenwart.

Bunte Zeitung.

Die Gemächtsbestimmung der Erde. Zum Zweck einer Klärung der Erde werden, wie der Krigat-Menzel in der letzten Sitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft zu Berlin berichtete, auf Kosten der Akademie der Wissenschaften seit 1884 Versuche über die Schwere angestellt.

hohen Intelligenz die hervorstechenden Merkmale und daß oben vortretende Geiselsymbol abgabte. Der vorletzte Tag sollte, nachdem das Wichtigste und Nützlichste besorgt, dem Angenehmsten gewidmet werden.

Otto hatte, dem Wunsche seines Berliner Freundes entsprechend, in der That auch sämtliche Neuentdecken der Stadt aufgeführt. Es war ihm sühner genug gefallen, und was müssen die Herren von dem angehenden Seitenhader für einen Eindruck bekommen haben, als er für den berühmten Meister, als seinen Vorgänger, sich ein recht maßvolles Beurteilungs hat.

ein fremder Körper, in diesem Falle ein Fleisstück von nicht weniger als 8 Kubikmeter Größe, also herab 2000 Toner Centner Gewicht, auf ihn ausübt.